



[Home](#)

WIRTSCHAFT - POLITIK

Aktuelles

[Verlosungen-Gewinne](#)
[Die Polizei informiert](#)
[Wirtschaft - Politik](#)
[EU-Nachrichten](#)

[Weinveranstaltungen](#)
[Winzerfeste am Mittelrhein](#)

[Boppard und Ortsteile Emmelshausen](#)
[Rhens, Spay, Brey, MYK St. Goar - Oberwesel](#)
[Filsen-Osterspai-Kamp](#)

[Kulturelles](#)
[Kulturkalender](#)
[Kultururlaub in Rhl.-Pfalz](#)

[Film/Kino/DVD/Musik](#)
[Buchtips](#)

[Viel Zeit, Geld & Ärger sparen - so managen Sie Ihren Haushalt](#)

[KFZ-Tips](#)
[ARAG-Tips](#)
[Rechtsurteile](#)
[PC- und Software-Tips](#)
[Hausbau- und Gartentips](#)

[Heimatsport](#)
[Kirchliche Nachrichten](#)
[Gesundheit und Ernährung](#)

[Not- und Bereitschaftsdienste](#)

[Tierwelt](#)
[Ein Bopparder Bürger berichtet](#)
[Schnäppchenseite](#)

[Kontaktseite](#)
[Mediadaten](#)
[email an rhkonline](#)
[Suchmaschinen](#)

[GAMES - PC/Nintendo/PS2](#)
[XBox/GameBoy/GameCube](#)

Wirtschaftspolitik

Hering: Wissensregion Rhein-Main stärker vernetzen

Politik im Zeitalter von Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft muß aus Sicht des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministers Hendrik Hering sehr viel stärker als bisher auf Kooperation, Koordination und Vernetzung setzen, um die Entwicklungspotentiale einer Region zu erschließen. Das gelte gerade für das Rhein-Main-Gebiet, denn es sei nie eine territoriale Einheit gewesen und habe sich immer über die verschiedenen Verwaltungsgrenzen erstreckt, erläuterte der Minister bei der Veranstaltung „Potential Frankfurt Rhein-Main - Wissensregion Rhein-Main“ in Frankfurt. „Wir müssen die Wissensregion Rhein-Main noch stärker vernetzen - über die Ländergrenzen hinaus.“

Hering nannte als Beispiele den 2004 abgeschlossenen Kooperationsvertrag zwischen den Universitäten Mainz und Frankfurt, die touristische Kooperation der Industrie- und Handelskammern Mainz, Wiesbaden und Frankfurt oder das gemeinsame PharmaForum, das von den Wirtschaftsministerien des Saarlandes, von Hessen und Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Verband forschender Arzneimittelhersteller veranstaltet werde. „Wir haben im Südwesten im Bereich der pharmazeutischen Industrie mit zunehmendem Fokus auf die Biotechnologie schon jetzt einen besonderen Wettbewerbsvorteil.“

Einen bedeutenden Wachstumsmarkt sehe die rheinland-pfälzische Landesregierung in der Gesundheitswirtschaft, so Hering. In diesem Bereich sei Rheinland-Pfalz bereits gut aufgestellt. „Die etwa 13.000 Anbieter im Land erwirtschaften rund 8,2 Milliarden Euro im Jahr, was 9,5 Prozent der rheinland-pfälzischen Bruttowertschöpfung entspricht“, berichtete der Wirtschaftsminister. Mit der „Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz“ wolle die Landesregierung die Chancen dieses Zukunftsmarktes identifizieren und Potentiale für einzelne Regionen aufzeigen. Eine solche Plattform sei genau der richtige Ansatz, um eine Region im Zeitalter der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft voranzubringen.

A65

Hering: Vorwürfe der CDU absurd

Der rheinland-pfälzische Verkehrsminister Hendrik Hering hat Vorwürfe der CDU-Landtagsfraktion zurückgewiesen, die Landesregierung wolle die Hagenbach-Variante „gegen die massiven Bedenken in der Region durchdrücken“. „Im Rahmen des Raumordnungsverfahrens sind mehrere alternative Trassenführungen sowohl der Hagenbach- als auch der Y-Variante intensiv gutachterlich untersucht worden. Die Landesregierung hat die Bedenken in der Region aufgegriffen und in die Planungen miteinbezogen. Im Ergebnis stellen wir fest: Die Vorteile der Hagenbach-Variante überwiegen“, so Hering.

Eine durchgängige linksrheinische Autobahnverbindung zwischen den Niederlanden, Deutschland und Frankreich habe eine große wirtschafts- und verkehrspolitische Bedeutung. „Der Weiterbau der A65 zwischen



Wagen Sie den Schritt!



Kandel/Wörth und Neulauterburg wird die letzte verbliebene Lücke schließen", unterstrich der Minister.

Im Rahmen des Raumordnungsverfahrens für den Weiterbau der A65 sei die Entscheidung zu Gunsten der Hagenbach- und gegen die Y-Variante ausgefallen. „Eingriffe in den ökologisch besonders wertvollen Kernbereich des Bienwaldes können durch die Hagenbach-Variante vermieden werden. Außerdem erwarten wir deutlich niedrigere Baukosten als bei der Y-Variante“, erklärte Hering. „Dies alles zeigt, daß die Vorteile der Hagenbach-Variante überwiegen.“

Die vorhandene Bundesstraße 9 weise bereits heute erhebliche verkehrs- und sicherheitstechnische Defizite auf. Ein weiterer Ausbau der B9 hätte zudem zu erheblichen zusätzlichen Eingriffen in den ökologisch besonders wertvollen Kernbereich des Bienwaldes geführt. Nun sei der Rückbau der B9 und der Kreisstraße 19 geplant. Der Minister erinnerte daran, daß der Bienwald vollständig als NATURA 2000-Gebiet ausgewiesen sei.

Die Anwohner in Hagenbach würden vor dem Verkehrslärm der neuen A65 geschützt, versicherte Hering. Dies werde man durch Lärmschutzmaßnahmen und durch eine entsprechende Streckenführung der Hagenbach-Variante sicherstellen. „Den gesetzlichen Auflagen wird in vollem Umfang entsprochen“, stellte der Verkehrsminister klar.

Verkehrssicherheit

Hering: Dank an Straßenwärter für großes Engagement

Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebsdienstes wäre aus Sicht von Verkehrsminister Hendrik Hering das hohe Maß an Verkehrssicherheit auf den rheinland-pfälzischen Straßen nicht denkbar.

„Wir wollen die Zahl der Unfalltoten bis 2010 gegenüber dem Stand von 2001 halbieren, so wie es die EU in ihrem Aktionsprogramm für Straßenverkehrssicherheit gefordert hat. Die Arbeit des Straßenbetriebsdienstes wird hier einen wertvollen Beitrag leisten“, erklärte der Minister anlässlich der Danksagung des ADAC an die Straßenwärter in Hachenburg.

„Die Männer und Frauen in Orange machen buchstäblich den Weg frei. Sie räumen und streuen im Winter, sie schneiden das Gehölz im Sommer, sie kümmern sich um die Markierung, Beschilderung und Entwässerung - kurz: sie sorgen für Mobilität und Sicherheit.“ Nur ein gepflegtes, modernes, leistungsfähiges und den höchsten technischen Sicherheitsstandards entsprechendes Straßennetz ermögliche Mobilität und diene gleichzeitig der Verbesserung der Verkehrssicherheit.

„Dieses Mal läßt der Winter ja lange auf sich warten. Aber die vergangenen Jahre lehren uns, daß gerade hier im Westerwald mit seinen Höhenlagen bis in den April hinein winterliche Überraschungen keine Seltenheit sind“, so Hering. Für diese Fälle sind die Meistereien bestens vorbereitet. Die Räum- und Streupläne würden jährlich überarbeitet und an die sich verändernden Verkehrsverhältnisse angepaßt. Deshalb seien auf den rheinland-pfälzischen Straßen auch so genannte Glättemeldeanlagen an besonderen Stellen installiert. Mess-Sonden registrieren dabei die Fahrbahn- und Lufttemperaturen sowie die Niederschläge.

„Diese Informationen geben den Leitern der Meistereien wertvolle Entscheidungshilfen, um kurzfristig vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Denn am wirkungsvollsten, umweltfreundlichsten und wirtschaftlichsten ist nun mal das vorbeugende Streuen“, erläuterte Hering.

„Die Straßenwärter sind also ständig für tausende von Menschen im Einsatz, die mit ihrer Hilfe sicher und zuverlässig zur Arbeit oder zum Einkauf kommen.“ Hier würden insgesamt entscheidende Beiträge zur Verkehrssicherheit geleistet, hob der Verkehrsminister hervor.

BioFach 2007

Englert: In Rheinland-Pfalz weiter Förderung auf hohem Niveau

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat dem ökologischen Landbau auch im neuen Agrarumweltprogramm eine hohe Priorität eingeräumt. Das erklärte Landwirtschafts-Staatssekretär Siegfried Englert bei einem Besuch der BioFach-Messe 2007 in Nürnberg. „Im Gegensatz zu anderen Bundesländern wird in Rheinland-Pfalz weiterhin eine erhöhte Prämie für



www.friendshipdog.de



Hundefreizeit
Fleckertshöhe



223758

Betriebe, die ihre Bewirtschaftung neu auf den ökologischen Landbau ausgerichtet haben, gewährt. Gerade bei der Bewirtschaftung von Dauerkulturflächen ist die Umstellungsphase mit erheblichen Anstrengungen für die Betriebe verbunden, die extra honoriert werden muß", so Englert weiter. Der Staatssekretär besichtigte in Nürnberg Stände rheinland-pfälzischer Ökobetriebe. Bei der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe ökologischer Landbau Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., Manfred Nafziger, wies Englert auf die Vielfalt und hohe Qualität der rheinland-pfälzischen Ökoprodukte hin.

Das Verhalten der Verbraucher spreche zudem eine deutliche Sprache. Die Nachfrage nach Produkten aus ökologischem Anbau steige - gerade im Discountbereich - deutlich an. Staatssekretär Englert appellierte an die rheinland-pfälzischen Landwirte, sich sehr intensiv mit der Frage auseinander zu setzen, ob eine Umstellung für ihren Betrieb in Betracht komme. „Der Markt belohnt, der Markt bestraft. Ob die Erzeugung von Bioprodukten für den jeweiligen Betrieb eine echte betriebswirtschaftliche Chance darstellt, muß von dem Unternehmer natürlich selbst entschieden werden“, so Englert. „Wir werden aber alles daran setzen, daß er die Entscheidung fundiert treffen kann.“

Bei dem im November 2006 abgeschlossenen Antragsverfahren für das Programm „Agrar, Umwelt, Landschaft“ (PAULa) als Nachfolge des FUL-Programms sei für den Bereich des ökologischen Landbaus eine deutliche Steigerung zu verzeichnen gewesen. „Rund 100 neue Antragsteller mit einer Fläche von 3.400 Hektar konnten für die Umstellung auf ökologischen Landbau gewonnen werden“, freute sich der Staatssekretär. Damit werden im Jahr 2007 deutlich mehr als 600 Betriebe des ökologischen Landbaus eine Fläche von etwa 24.000 Hektar bewirtschaften. Englert fügte an, er hoffe, daß auf Grund des im Dezember 2006 erzielten Kompromisses über die EU-Rechtsgrundlagen zum ökologischen Landbau nun auch bald von Seiten der EU Klarheit in Bezug auf die noch zu treffenden Durchführungsregelungen geschaffen werde.

Als Bundesland mit der größten Rebfläche in Deutschland biete Rheinland-Pfalz gute Voraussetzungen für eine Ausweitung des ökologischen Weinbaus. Gerade in den letzten Jahren hätten sich im Weinbau einige ökologisch wirtschaftende Betriebe als Topweingüter herauskristallisiert. Auch die anderen ökologisch produzierenden Unternehmen aus dem Agrarbereich in Rheinland-Pfalz bräuchten den Wettbewerb nicht zu scheuen. Die ökologische Produktion unterliege strengen Erzeugungs- und Kennzeichnungsvorschriften, deren Einhaltung gewissenhaft und intensiv kontrolliert werde.

Bei dem Rundgang über die Messe lobte der Staatssekretär die Konsequenz und Nachhaltigkeit dieser besonders umweltschonenden Erzeugung. Er zeigte sich beeindruckt von dem Ideenreichtum der Aussteller und der Fülle der unterschiedlichen Erzeugnisse. Der Staatssekretär besuchte die Bioland-Metzgerei Gebrüder Schares aus Baustert/Eifel, den Obst- und Gemüsesafthersteller Rabenhorst, die Firma Alberts aus Lautersheim, die Tofu und Lupinenprodukte herstellt, sowie Weinbaubetriebe verschiedener Ökoanbauverbände wie den Bioland-Winzer Heiner Sauer aus Böchingen/Südpfalz, das Demeter-Weingut Fuchs-Jacobus aus Schweppenhausen/Nahe und den Gemeinschaftsstand des Anbauverbandes ECOVIN mit verschiedenen rheinland-pfälzischen Weinbaubetrieben. Außerdem informierte sich Staatssekretär Englert am Stand der Stiftung Ökologie und Landbau, Bad Dürkheim, und beim Verein „Ökoplant e.V.“ über deren Aufgabenspektren.

Landkreis Bad Kreuznach

Hering: 1,18 Millionen Euro für Ausbau von Kreisstraßen

Der rheinland-pfälzische Verkehrsminister Hendrik Hering hat dem Landkreis Bad Kreuznach für den Ausbau der Kreisstraße 21 in der Ortsdurchfahrt Bad Sobernheim (Ortsteil Steinhardt), den Ausbau der K 51 in der Ortsdurchfahrt Roxheim sowie den Ausbau der K 51 zwischen St. Katharinen und Roxheim einen Zuschuß in Höhe von insgesamt 1,18 Millionen Euro zugesagt.

„Der Ausbau der Straßen ist dringend erforderlich, weil der heutige Zustand durch zahlreiche Flickstellen und eine unzureichende Straßenentwässerung

nicht mehr den Anforderungen eines sicheren Verkehrsablaufs entspricht“, so Minister Hering zur Begründung.

In Steinhardt wird die Ortsdurchfahrt auf einer Straßenlänge von rund 550 Metern und in einer Breite von 5,5 Metern in frostsicherer Bauweise ausgebaut. Gleichzeitig erneuert die Stadt die Gehwege und die Verbandsgemeindewerke ersetzen Ver- und Versorgungsleitungen. Mit dem Bau soll möglichst schon im April 2007 begonnen werden. Die Landeszuwendung hierfür beträgt 220 000 Euro.

In Roxheim wird ebenfalls die Ortsdurchfahrt auf einer Länge von 850 Metern in einer Breite von 5,5 Metern komplett erneuert. Neben den Gehwegen, die durch die Gemeinde ausgebaut werden, führen die Verbandsgemeindewerke noch Arbeiten an den Ver- und Versorgungsleitungen durch. Direkt im Anschluß an die Ortsdurchfahrt wird die K 51 zwischen Roxheim und St. Katharinen ausgebaut und dabei die Fahrbahn um rund 0,70 Meter auf 5,5 Meter verbreitert. Mit dem Bau soll im kommenden Frühjahr begonnen werden. Die Landeszuwendung für die Straßenbauarbeiten an der K51 beträgt 960.000,— Euro.

„Mit dem Ausbau der Straßen wird nicht nur die Verkehrssicherheit deutlich verbessert. Die beiden Gemeinden werden auch städtebaulich erheblich aufgewertet und damit in ihrer Weiterentwicklung gestärkt“, betonte Hering. Die Anlieger und Verkehrsteilnehmer bat der Minister für die unvermeidlichen Behinderungen während der Bauarbeiten um Verständnis.

Weinbau

Hering: Hubschrauberspritzung im Steillagenweinbau unverzichtbar

„Gerade der Steillagenweinbau ist auf den Rebenschutz aus der Luft angewiesen“, betonte der rheinland-pfälzische Landwirtschafts- und Weinbauminister Hendrik Hering auf der Jahreshauptversammlung des Kreisbauern- und Winzerverbandes Trier-Saarburg in Schweich. Er reagierte damit auf Überlegungen der EU-Kommission, die Hubschrauberspritzung zu untersagen. „Der gemeinschaftliche Pflanzenschutz aus der Luft ist ungefährlich und notwendig zur Erhaltung des Weinbaus in den Steillagen.“ Mit Schreiben an die EU-Kommission und an Abgeordnete des Europäischen Parlaments habe er sich daher für die Hubschrauberspritzung im Steillagenweinbau eingesetzt, berichtete der Minister.

Hering ging auch auf die aktuellen Änderungen im Weingesetz ein. Die abschließenden Beratungen im Deutschen Bundestag seien auf den 1. März terminiert. Der vorliegende Gesetzentwurf enthalte verschiedene Punkte, die gerade für das Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer von besonderer Bedeutung seien. Das Anbaugebiet solle künftig den Namen Mosel führen. Eine Länderermächtigung werde zudem die Übertragung von Wiederbepflanzungsrechten zwischen Anbaugebieten eines Bundeslandes erleichtern. „Insgesamt begrüße ich die Änderung des Weingesetzes. Die Regelungen werden flexibler ausgestaltet und die Länder erhalten mehr Befugnisse“, so der Minister.

Was die Reform der EU-Weinmarktordnung angehe, habe man einheitliche Positionen zwischen der Weinwirtschaft, den Ländern und dem Bund abgestimmt. „Unsere wichtigsten Forderungen sind, die traditionellen Anreicherungsverfahren und -grenzen beizubehalten, das nationale Finanzbudget den Mitgliedstaaten zu überantworten und das vorgesehene Rodungsprogramm in ein Programm zur Strukturverbesserung zu überführen“, erläuterte Hering. Mitgliedstaaten in der Mitte und im Norden Europas unterstützten diese Positionen. Rheinland-Pfalz werde sich weiter dafür einsetzen, daß seine Forderungen bei der Reform der EU-Weinmarktordnung Berücksichtigung finden.

Ein Schwerpunkt des Programms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL) für die begonnene Förderperiode sei die dringend erforderliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe. „Wir wollen den Landwirten, besonders auch den Hofnachfolgern, Mut machen und unternehmerische Perspektiven unterstützen“, erläuterte Hering.

Die Landesregierung biete ab 2007 ein verbessertes Förderprogramm für Junglandwirte an. Die Junglandwirteprämie sei um 10.000,— Euro auf bis zu 30.000,— Euro erhöht worden. Darüber hinaus sei die Einmaligkeit der Förderung entfallen - dies erleichtere den Generationenwechsel. Hering

verwies außerdem auf die Bürokratierleichterung des Agrarinvestitionsförderungsprogramms, die integrierten Entwicklungskonzepte und Infrastrukturmaßnahmen für den ländlichen Raum, die ländliche Bodenordnung, die Verbesserung der Marktstruktur, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und Agrarumweltmaßnahmen. Auch neue Marktchancen müßten konsequent genutzt werden. „Ich will in Rheinland-Pfalz im Zukunftsfeld Nachwachsende Rohstoffe ein Kompetenznetzwerk aufbauen“, betonte der Minister. Einbezogen werden sollten der landwirtschaftliche Berufsstand, wissenschaftliche Einrichtungen wie z.B. die TU Kaiserslautern, die Fachhochschule Bingen, der Umweltcampus der Fachhochschule Birkenfeld sowie die Abnehmer der Rohstoffe. An einem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) werde ein „Beratungsschwerpunkt Nachwachsende Rohstoffe“ eingerichtet, um den Landwirten Beratung und Hilfestellung anzubieten.

Verkehrssicherheit

Hering begrüßt geplantes Alkoholverbot für Fahranfänger

Die rheinland-pfälzische Landesregierung unterstützt die Bundesregierung bei ihrem Vorhaben, ein Alkoholverbot für Fahranfänger einzuführen. „Auf Grund mangelnder Erfahrung - sowohl beim Autofahren als auch im Umgang mit Alkohol - besteht für diese Personengruppe grundsätzlich ein erhöhtes Risiko, bei einem Verkehrsunfall unter Alkoholeinfluß zu verunglücken“, erläuterte Verkehrsminister Hendrik Hering. Die Fahranfänger in Rheinland-Pfalz, zumindest solche zwischen 18 und 24 Jahren, seien zu gut einem Viertel in Alkoholunfälle verwickelt. Im Bundesdurchschnitt liege die Quote sogar noch höher.

„Gerade die ersten zwei Jahre nach der Führerscheinprüfung sind die gefährlichsten“, betonte Hering. Bei jugendlichen Fahranfängern spielten altersbedingt eine erhöhte Risikobereitschaft, mangelnde Fahrerfahrung sowie häufige nächtliche Fahrten eine wesentliche Rolle bei der hohen Unfallbeteiligung.

„Aus all diesen Gründen unterstützt Rheinland-Pfalz die Einführung eines Alkoholverbotes für Fahranfänger“, unterstrich Minister Hering. Daneben würden die flankierenden Maßnahmen des Landes wie Sicherheitstrainings, Projektstage an Schulen oder Alkohol- und Drogenprävention in Fahrschulen weiter intensiviert. Das Bundeskabinett berät heute über den Gesetzentwurf für ein Alkoholverbot.

Tourismus

Hering: Land unterstützt Stadtmauerrundweg in Bacharach

Der rheinland-pfälzische Wirtschafts- und Tourismusminister Hendrik Hering hat der Stadt Bacharach für den geplanten Stadtmauerrundweg einen Zuschuß in Höhe von 109.315,— Euro bewilligt. „Der Rundweg macht die Geschichte der Stadt sowie die wertvolle Natur- und Kulturlandschaft für Besucher erlebbar. Mit reizvollen Ausblicken erschließt der Weg entlang der Stadtmauer die historische Ortskulisse und das Mittelrheintal“, so der Minister zur Begründung.

Die Stadt Bacharach beabsichtigt, einen Rundweg entlang der bzw. über die historische Stadtmauer einzurichten. Hierdurch ergeben sich verschiedene Rundwege, die dem Besucher bisher brachliegende und unzugängliche Aussichtsplätze erschließen. Der Weg führt vom Historischen Rathaus zur Burg Stahleck und weiter über den vorhandenen Serpentinpfad. Hinweis- und Informationstafeln sollen über Geologie, Geschichte des Ortes, Rheinromantik und -dichtung sowie Biotope Auskunft geben.

„Die Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert ist außergewöhnlich gut erhalten und mit Ausnahme kleiner Lücken noch geschlossen vorhanden“, erläuterte Hering. „Mit dem Stadtmauerrundweg leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der touristischen Infrastruktur.“

Südwestpfalz

Hering: Mehr als 2.100 Arbeitsplätze auf dem Flughafen Zweibrücken

Die Südwestpfalz gehört aus Sicht von Hendrik Hering, rheinland-pfälzischer Wirtschaftsminister, zu den aufstrebenden Regionen in Rheinland-Pfalz. „Die